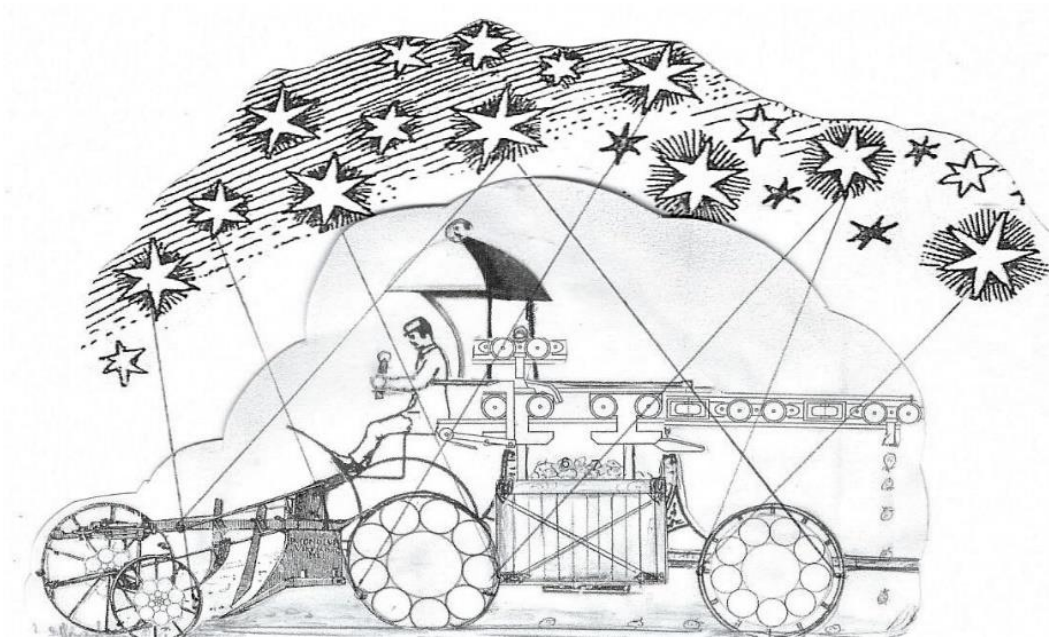
Jakob Steiner aktuell



B.K.U. 2022
Jakob Steiner träumte bereits als Kind von einer selbstfahrenden Kartoffel-setzmaschine

Albert Anker - Knabe über Schulheft eingeschlafen

Steiner erzählte später gern, wie er versucht habe, seinen Vater von einer besseren «Methode» zum Pflanzen der «Härdöpfel» zu überzeugen. Wortlos holte der Vater aus, gab ihm einen «Chlapf» hinter die Ohren und damit war die Unterhaltung beendet.

Aber nach mehr als 200 Jahren ist Steiners Traum doch noch in Erfüllung gegangen: Die neuen Kartoffelsetzmaschinen arbeiten exakt und zuverlässig mit dem GPS-System, das sich an den Satelliten orientiert, die im All ihre Kreise ziehen:

Kartoffeln setzen - YouTube
https://www.youtube.com/watch?v=tPiexIANqCk

Maschinell Kartoffeln setzen mit Hilfe von GPS.

Der Traktor ist mit einem kleinen Gerät ausgerüstet und ähnlich wie beim Handy loggt sich der Traktor in die entsprechenden Signale der Navigationssatelliten, die unsere Erde umkreisen, ein.

Antennen senden ein Korrektursignal und so ist die Position des Traktors und der entsprechenden Maschinen bis auf 1 cm genau möglich. (Auszug)

Quelle: Dirks-Computerecke.de

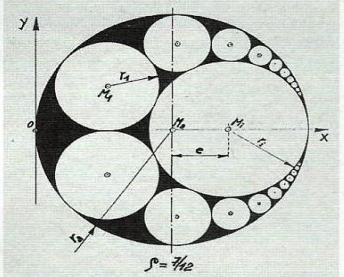
Was setzt ihr ihnen Grabmäler von Stein,
als könnten sie jemals vergessen sein?
Wollt ihr sie aber wirklich ehren,
so folgt ihrem Beispiel und horcht ihren Lehren!
Franz Grillparzer 1791-1872

Dieser eindrückliche Spruch von Franz Grillparzer wird in die Tat umgesetzt:
Der Verlag Klett und Balmer AG in Zug hat im Zahlenbuch für die 5. Klasse eine Doppelseite unserem Jakob Steiner gewidmet. Das Buch ist auch digitalisiert worden.
So erinnern das Rechenbuch und der Preis für die drei besten Kopfrechner an der Schule Untere Emme weiterhin an den armen Kleinbauernsohn aus Utzenstorf der Professor in Berlin wurde.

Jakob Steiner

Geometrische Muster erkennen und beschreiben

Jakob Steiner 1796–1863
Lithographie aus dem Jahr 1841
von P. Kormann, Paris



Steinerketten

Der Schweizer Mathematiker Jakob Steiner wurde am 18. März 1796 als jüngstes Kind eines Kleinbauern in Utzenstorf geboren. Er verbrachte einen großen Teil seines Berufslebens als angesehener Mathematiker an den besten Universitäten Deutschlands. Seine Forschungen auf dem Gebiet der Geometrie sind allgemein anerkannt.

Kindheit und Schulzeit

Wie seine vier Geschwister musste auch Jakob bei der Arbeit auf dem Hof kräftig mithelfen. Dafür durfte er seinen Vater zum Markt nach Solothurn begleiten. Jakob war ein aufgewecktes Kind. Auf dem Markt rechnete er den Bauern und Händlern die Preise aus. So konnte er sich mit Kopfrechnen etwas Taschengeld verdienen. Später ging er allein auf den Markt, um den Bauern und Händlern beim Rechnen zu helfen und handelte selber mit Schafen. Damals mussten Kinder in der Schule hauptsächlich Kirchenlieder und Einmaleins-Aufgaben auswendig lernen. Erst mit 14 Jahren lernte Jakob Steiner lesen und schreiben. Als er 18 Jahre alt war, verließ er gegen den Willen der Eltern die Heimat. Er wollte zu Heinrich Pestalozzi nach Yverdon. Pestalozzi hatte dort eine Schule (damals sagte man «Lehranstalt») gegründet.

Studium und Berufsleben

Als Jakob Steiner 21 Jahre alt war, reiste er nach Heidelberg, um an der Universität Mathematik zu studieren. Den weiten Weg dorthin legte er zu Fuß zurück. In Heidelberg verdiente er sich den Lebensunterhalt als Hauslehrer. Weil er sich mit einem Professor zerstritt, verließ er die Universität 1821 ohne Studienabschluss und ging nach Berlin. Auch dort unterrichtete Steiner zunächst als Privatlehrer, war aber bald ein angesehener Gelehrter. 1833 verlieh ihm die Universität von Königsberg einen Ehrendoktortitel, 1834 wurde Steiner als Professor für Geometrie an die Universität Berlin berufen.

Quelle: Zahlenbuch 5 Verlag Klett und Balmer AG Zug

In Liechtenstein wurde eine Briefmarke zu Ehren Jakob Steiners gedruckt

und in Bern wurden zwei Strassen nach unseren Mathematikern benannt:

Fotos Prof. Dr. Chr. Meier, Ostermundigen - 1996

Die Ausstellung in Utzenstorf im Jahr 1996 brachte uns in Kontakt mit sehr vielen Persönlichkeiten, die selber Mathematiker waren oder an Mathematik grosses Interesse hatten.

Wir erhielten Hinweise, Dokumente und Bücher von und über Jakob Steiner geschenkt:

ISBN 3-258-04206-3

Harry Blaser, geboren 1917, studierte nach einer Mechanikerlehre Maschinenbau am Technikum Burgdorf (Diplom Ingenieur HTL), arbeitete dann als Konstrukteur, später Konstruktionschef im Press- und Stanzwerk Eschen FL und Von Roll AG., Klus, und leitete schliesslich deren Entwicklungsabteilung für Maschinenbau. Weiterbildung in Regeltechnik, Automation und Mathematik an der ETH Zürich und an der Technischen Akademie Esslingen. Fachlehrer für Ölhydraulik, Steuer- und Regeltechnik an den Ingenieurschulen Bern und Solothurn-Grenchen. Seit 1977 im Ruhestand. Mehrere Publikationen. Intensives Studium der Zusammenhänge zwischen Geometrie, Natur und Kunst und der Eigenheiten der sogenannten Steinerketten.

Herr Harry Blaser schenkte uns sein Buch und wir waren überrascht, wie er auf mehr als 400 Seiten mit vielen Abbildungen dem Leser das Gedankengut Jakob Steiners näherbringt.

Das Buch enthält auch eine ausführliche Beschreibung des Werdegangs und der Publikationen Jakob Steiners. Es ist sehenswert und lesenswert!

Caslano, ottobre 2019

RINGRAZIAMENTO

Grazie di cuore a chi si è unito
al nostro dolore partecipando
con testimonianze di affetto e amicizia
per la perdita terrena
del nostro carissimo

Ciano Giovannini

La famiglia

An Ciano Giovannini 1932-2019 habe ich eine besondere Erinnerung:

Beim Einkaufen in der örtlichen Bäckerei neben unserer Kirche sah ich einen älteren Herrn suchend um die Kirche laufen. Obwohl ich in Eile war, ging ich zu ihm hinüber und fragte ihn, ob ich ihm helfen könne. Da meinte er in gebrochenem Deutsch er suche das Grab vom Mathematiker Jakob Steiner.

Nachdem ich ihm die Tafel zeigte, erklärte er mir, er komme aus dem Tessin und sei zu der Beerdigung eines guten Freundes in die Deutschschweiz gekommen.
Auf dem Weg nach Hause habe er einen Zwischenhalt in Utzenstorf geplant, um Steiners Grab zu besuchen. Er bewundere den Mathematiker aus Utzenstorf sehr.
Wir tauschten Adressen aus und ich schickte ihm Unterlagen über Jakob Steiner.
Er bedankte sich mit einem ganz besonderen Päckchen: Es war eine grosse Rolle in welche er eine Zeichnung (1,10 mal 1,25 m) verpackt hatte.
Auf diesem Bogen hatte er fein säuberlich einen komplizierten Lehrsatz Jakob Steiners in eine sichtbare Form gebracht!
Das Paket war adressiert an «Genitilissima signora Barbara Kummer»
Diese Begegnung blieb mir unvergessen.

Ciano Giovannini aus Caslano schrieb mir dazu am 3. 12. 2001:

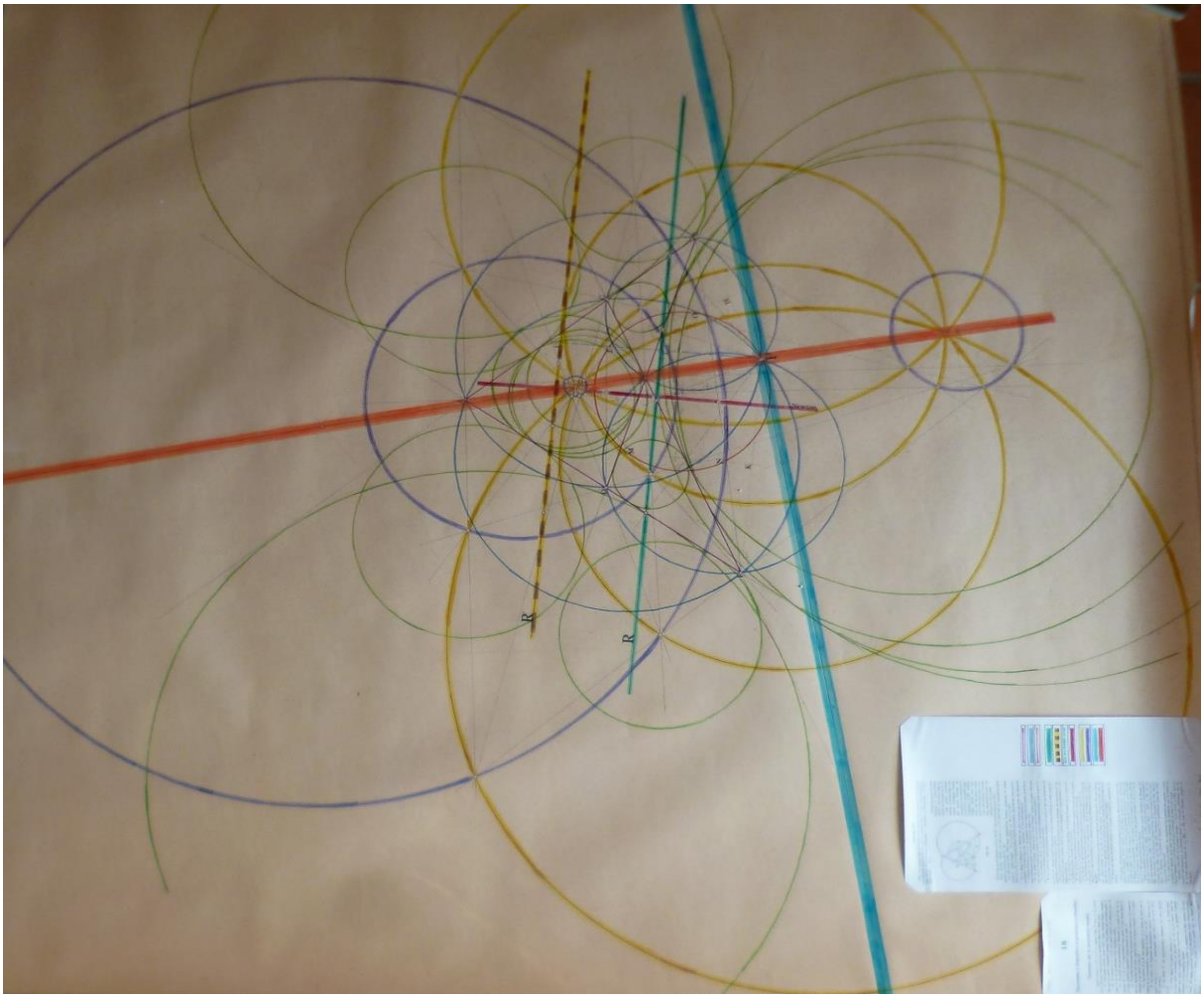
„Mit zwei Monaten Verspätung kann ich Ihnen endlich die 3 ausgeliehenen Akten zurückgeben. Ich entschuldige mich aufrichtig für diese Verzögerung aufgrund vieler unangenehmer Verpflichtungen, die meine Zeit nicht so sehr für das Anfertigen von Fotokopien, sondern für das Anfertigen und Kolorieren einer Zeichnung, die ich bereits vor Jahren erstellt hatte, gekostet haben; eine Zeichnung, die ich Ihnen in einer separaten Rolle zusende.

Ich glaube fest an die Notwendigkeit und Nützlichkeit, ein Museum zum Gedenken und zu Ehren von J. Steiner zu schaffen.
Aus diesem Grund ermutige ich Sie aufrichtig, durchzuhalten, wie Sie es bisher bereits getan haben.

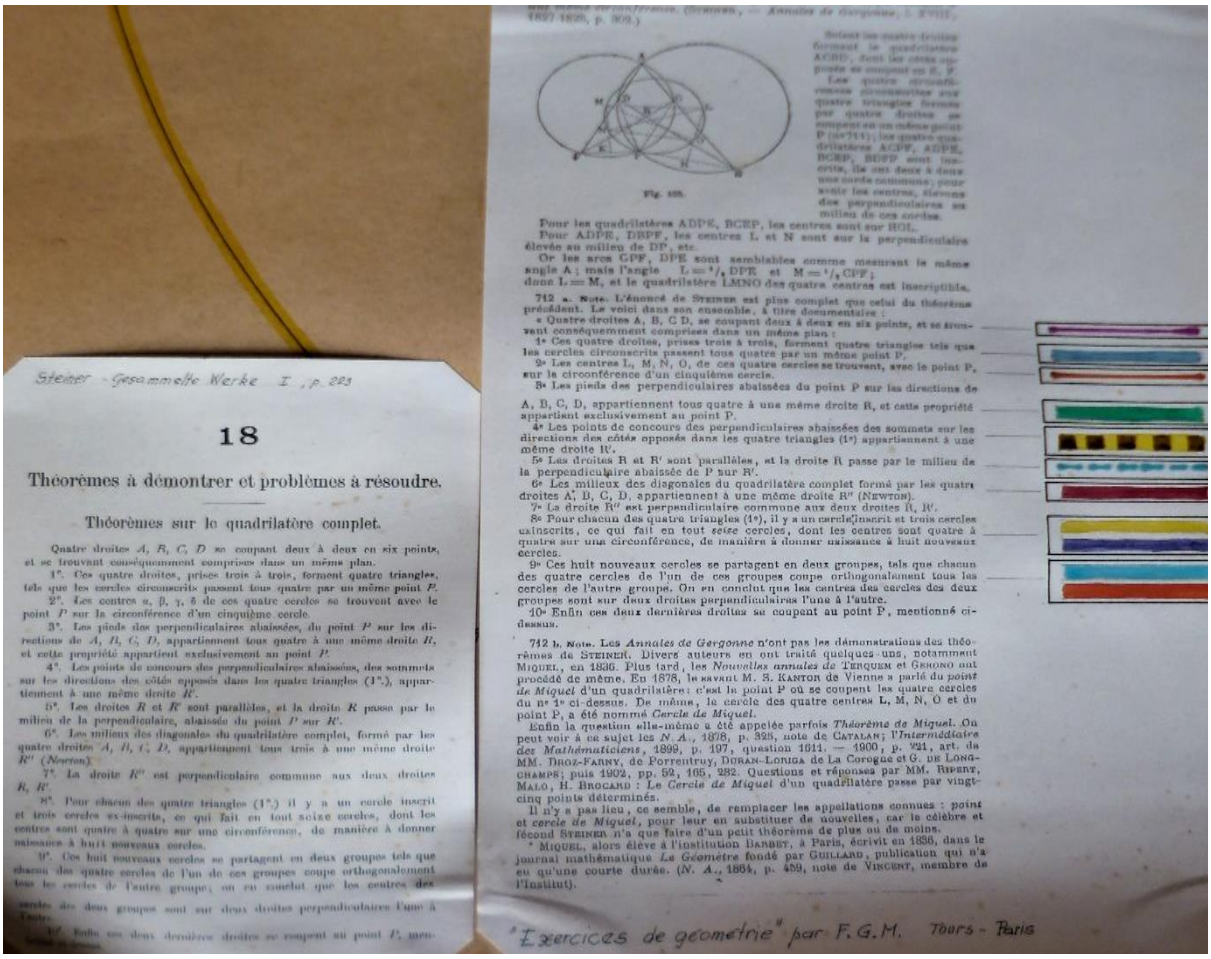
Das Museum soll lebendig sein, im Sinne einer kontinuierlichen Bereicherung grafischer, malerischer, skulpturaler, historischer, neuer Studien etc. etc.
Dies würden viele Studenten und Interessierte dazu bewegen, es regelmäßig zu besuchen.
Dazu müssen Sie viele fähige und enthusiastische Menschen einbeziehen.
Sicher müssten Sie dafür eine grosse Arbeit auf sich nehmen, aber ich glaube, am Ende dank Ihrer Begeisterung, werden Sie gewinnen.

Mit grösster Hochachtung und besten Grüßen Giovannini Caslano

Übersetzt mit deepl



Die grosse Zeichnung: Ciano Giovannini



Steiner - Gesammelte Werke I, p. 283

18

Théorèmes à démontrer et problèmes à résoudre.

Théorèmes sur le quadrilatère complet.

Quatre droites A, B, C, D se coupant deux à deux en six points, et se trouvant conséquemment comprises dans un même plan.

1°. Ces quatre droites, prises trois à trois, forment quatre triangles, tels que les cercles circonscrits passent tous quatre par un même point P.

2°. Les centres α, β, γ, δ de ces quatre cercles se trouvent avec le point P sur la circonférence d'un cinquième cercle.

3°. Les pieds des perpendiculaires abaissées, du point P sur les directions de A, B, C, D, appartiennent tous quatre à une même droite R, et cette propriété appartient exclusivement au point P.

4°. Les points de concours des perpendiculaires abaissées, des sommets sur les directions des côtés opposés dans les quatre triangles (1°.), appartiennent à une même droite R'.

5°. Les droites R et R' sont parallèles, et la droite R passe par le milieu de la perpendiculaire, abaissée du point P sur R'.

6°. Les milieux des diagonales du quadrilatère complet, formé par les quatre droites A, B, C, D, appartiennent tous trois à une même droite R'' (Newton).

7°. La droite R'' est perpendiculaire commune aux deux droites R, R'.

8°. Pour chacun des quatre triangles (1°.) il y a un cercle inscrit et trois cercles ex-inscrits, ce qui fait en tout seize cercles, dont les centres sont quatre à quatre sur une circonférence, de manière à donner naissance à huit nouveaux cercles.

9°. Ces huit nouveaux cercles se partagent en deux groupes tels que chacun des quatre cercles de l'un de ces groupes coupe orthogonalement tous les cercles de l'autre groupe; on en conclut que les centres des cercles des deux groupes sont sur deux droites perpendiculaires l'une à l'autre.

10°. Enfin ces deux dernières droites se coupent au point P, men-

Fig. 159.

Pour les quadrilatères ADPE, BCEP, les centres sont sur HOL.

Pour ADPE, DBPF, les centres L et N sont sur la perpendiculaire élevée au milieu de DP, etc.

Or les arcs GPF, DPE sont semblables comme mesurant le même angle A; mais l'angle $L = {}^1/_2\,DPE$ et $M = {}^1/_2\,GPF$; donc $L = M$, et le quadrilatère LMNO des quatre centres est inscriptible.

712 a. Note. L'énoncé de Steiner est plus complet que celui du théorème précédent. Le voici dans son ensemble, à titre documentaire :

« Quatre droites A, B, C D, se coupant deux à deux en six points, et se trouvant conséquemment comprises dans un même plan :

1° Ces quatre droites, prises trois à trois, forment quatre triangles tels que les cercles circonscrits passent tous quatre par un même point P.

2° Les centres L, M, N, O, de ces quatre cercles se trouvent, avec le point P, sur la circonférence d'un cinquième cercle.

3° Les pieds des perpendiculaires abaissées du point P sur les directions de A, B, C, D, appartiennent tous quatre à une même droite R, et cette propriété appartient exclusivement au point P.

4° Les points de concours des perpendiculaires abaissées des sommets sur les directions des côtés opposés dans les quatre triangles (1°) appartiennent à une même droite R'.

5° Les droites R et R' sont parallèles, et la droite R passe par le milieu de la perpendiculaire abaissée de P sur R'.

6° Les milieux des diagonales du quadrilatère complet formé par les quatre droites A, B, C, D, appartiennent à une même droite R'' (Newton).

7° La droite R'' est perpendiculaire commune aux deux droites R, R'.

8° Pour chacun des quatre triangles (1°), il y a un cercle inscrit et trois cercles ex-inscrits, ce qui fait en tout *seize* cercles, dont les centres sont quatre à quatre sur une circonférence, de manière à donner naissance à huit nouveaux cercles.

9° Ces huit nouveaux cercles se partagent en deux groupes, tels que chacun des quatre cercles de l'un de ces groupes coupe orthogonalement tous les cercles de l'autre groupe. On en conclut que les centres des cercles des deux groupes sont sur deux droites perpendiculaires l'une à l'autre.

10° Enfin ces deux dernières droites se coupent au point P, mentionné ci-dessus.

712 b. Note. Les *Annales de Gergonne* n'ont pas les démonstrations des théorèmes de Steiner. Divers auteurs en ont traité quelques-uns, notamment Miquel, en 1836. Plus tard, les *Nouvelles annales de* Terquem et Gerono ont procédé de même. En 1878, le savant M. S. Kantor de Vienne a parlé du *point de Miquel* d'un quadrilatère : c'est le point P où se coupent les quatre cercles du n° 1° ci-dessus. De même, le cercle des quatre centres L, M, N, O et du point P, a été nommé *Cercle de Miquel*.

Enfin la question elle-même a été appelée parfois *Théorème de Miquel*. On peut voir à ce sujet les *N. A.*, 1878, p. 325, note de Catalan; l'*Intermédiaire des Mathématiciens*, 1899, p. 197, question 1611. — 1900, p. 221, art. de MM. Droz-Farny, de Porrentruy, Duran-Loriga de La Coruña et G. de Longchamps; puis 1902, pp. 52, 165, 232. Questions et réponses par MM. Ripeny, Malo, H. Brocard : Le *Cercle de Miquel* d'un quadrilatère passe par vingt-cinq points déterminés.

Il n'y a pas lieu, ce semble, de remplacer les appellations connues : *point* et *cercle de Miquel*, pour leur en substituer de nouvelles, car le célèbre et fécond Steiner n'a que faire d'un petit théorème de plus ou de moins.

* Miquel, alors élève à l'institution Barbet, à Paris, écrivit en 1836, dans le journal mathématique *Le Géomètre* fondé par Guillard, publication qui n'a eu qu'une courte durée. (*N. A.*, 1854, p. 459, note de Vincent, membre de l'Institut).

"Exercices de géométrie" par F.G.M. Tours - Paris

Legende zu der Zeichnung von Ciano Giovannini

Dieser Brief und die Zeichnung von Ciano Giovannini motivierten mich in Zeiten von Corona ein «Virtuelles Museum» für Jakob Steiner zu gestalten.

Wissen und Zuneigung verdoppeln sich, wenn man sie teilt!

Aber das Schicksal Jakob Steiners zeigt uns, dass wir nicht nur **ausgebildete**, sondern **gebildete Menschen** brauchen!

Bildung ist dreidimensional:
Sie umfasst praktisches Wissen,
kulturelle Breite und
historische Tiefe.

Quelle: www.schweizer-illustrierte.ch
Marc Walder und Frank A. Meyer

Berührungen

Kreise bilden eine geschlossene Kette, wenn jeder Kreis zwei andere berührt und der letzte Kreis an den Startkreis andockt. Die Kreisketten auf der Vorderseite zeigen eine weitere Besonderheit. Alle Kreise einer Kette berühren zusätzlich zwei vorgegebene, sich nicht schneidende Kreise, und zwar einen kleinen Kreis (schwarze Fläche) von außen und einen großen Kreis (blaue bzw. orange Fläche) von innen.

Eigenschaften solcher Kreisketten hat der Schweizer Geometer Jakob Steiner (1796 – 1863) untersucht. Von ihm stammt u. a. der sog. Schließungssatz:

> *Falls es zwischen zwei gegebenen Kreisen eine geschlossene Kette von Berührkreisen gibt, dann gibt es nicht nur eine solche Kette, sondern gleich unendlich viele.*

Der Nachweis erfolgt, indem man die beiden vorgegebenen Kreise durch Inversion in zwei konzentrische Kreise abbildet; für diese Konstellation ist ein Beweis leicht möglich.

Steiner war geprägt durch seine Ausbildung bei Heinrich Pestalozzi (1746 – 1827). Alle Erkenntnis soll vom Schüler möglichst selbst entdeckt und erarbeitet werden. Der Lehrer gibt lediglich die Anleitung, in welche Richtung sich der Schüler bewegen soll. In seinen Geometrie-Vorlesungen verwendet er keine Figuren, die Studierenden sollen durch Mitdenken ein Bild in ihrer Vorstellung erzeugen: „Augen aufsperren, dann sieht man die Sachen auch!"

Steiner unterrichtete in Berlin zunächst an einer Gewerbeschule. Die Universität Königsberg verlieh ihm 1832 aufgrund seiner wissenschaftlichen Leistungen die Ehrendoktorwürde. Ab 1834 war er Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften und Professor an der Berliner Universität. Gestorben ist er in Bern.

http://www.mathematik-und-kunst.de

Layout: Carsten Miller

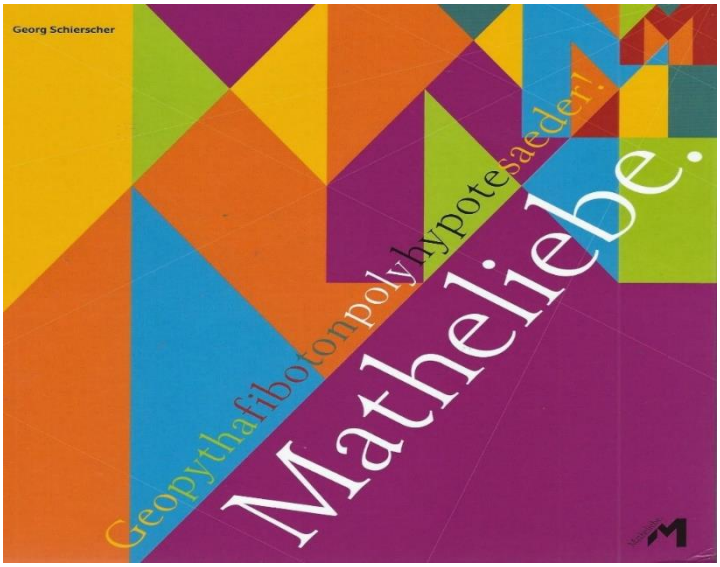
Text: Peter Baptist

Bild: Eugen Jost

Karte: Eugen Jost, Peter Baptist und Carten Miller www.mathematik-und-kunst.de

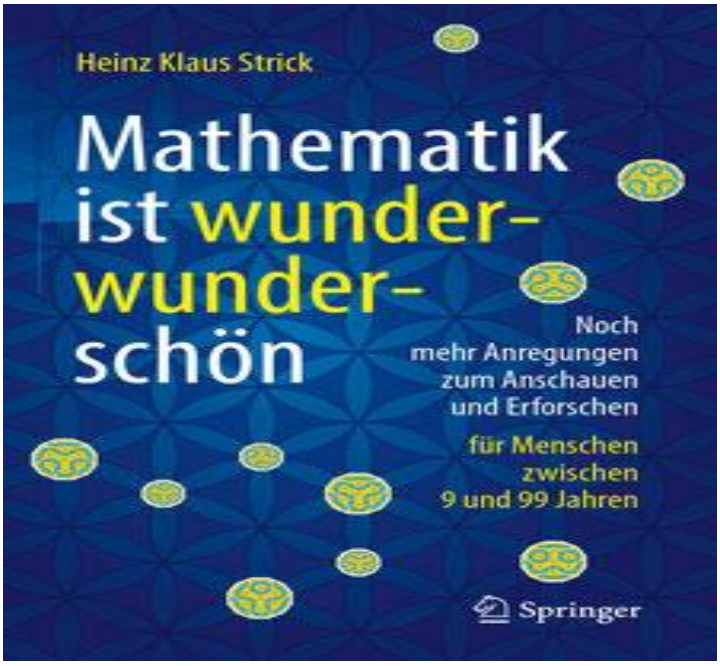
Während das Buch von Harry Blaser noch alle Abbildungen in schwarz/weiss enthält, ist die Mathematik in den vergangenen 25 Jahren «farbiger» geworden:
Georg Schierscher und seine Frau Linda aus Schaan in Liechtenstein sind regelmässig in Utzenstorf auf den Spuren Jakob Steiners gewandelt.

Er hat eine sein umfangreiches Werk unter dem Titel: www.matheliebe.li
ins Internet gestellt.



Auch Heinz Klaus Stick aus Leverkusen hat mehrere Bücher über Mathematik verfasst und stellt regelmässig Kalenderblätter mit den Biografien bekannter Mathematiker ins Internet.

Man findet diese Informationen unter www.mathematik-ist-schoen.de.



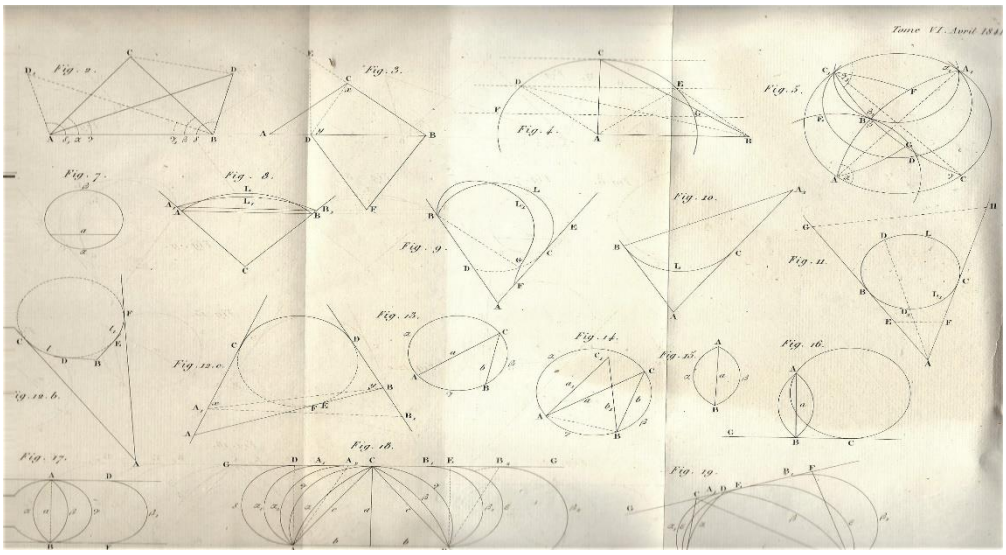
Speicher der Familie Rickli an der Oberdorfstrasse 20 in Utzenstorf

Im Jahr 2021 haben wir in Utzenstorf einen alten Speicher aus dem Jahr 1735 renoviert. In diesem Speicher finden die Dokumente und Bücher von und über Jakob Steiner ihren endgültigen Platz.
Nach vorheriger Anmeldung bei Beat Rickli ist der Speicher zu besichtigen.

Von Ueli Schweizer-Rellstab aus Hagneck erhielten wir als Geschenk Jakob Steiners Gesamtwerk und auch ein altes Portrait von unserem Mathematiker schmückt die Wand.
Die grosse Zeichnung von Ciano Giovannini aus Caslano wird ebenfalls dort eingelagert und damit ist sein Wunsch nach einem **lokalen Museum** für unseren grossen Mitbürger nach vielen Jahren nun doch noch in Erfüllung gegangen!

Jakob Steiners Gesamtwerk im Speicher Foto Beat Rickli

Bücher und Widmung aus dem Besitz Jakob Steiners gewidmet seinem Grossneffen Karl Friedrich Geiser



SUR LE

MAXIMUM ET LE MINIMUM DES FIGURES DANS LE PLAN, SUR LA SPHÈRE ET DANS L'ESPACE EN GÉNÉRAL;

PAR J. STEINER,

Membre de l'Académie de Berlin [*].

[Extrait du *Journal de Mathématiques pures et appliquées*, tome VI (1841).]

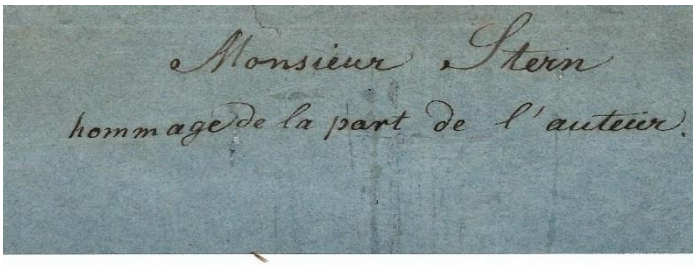
PREMIER MÉMOIRE.

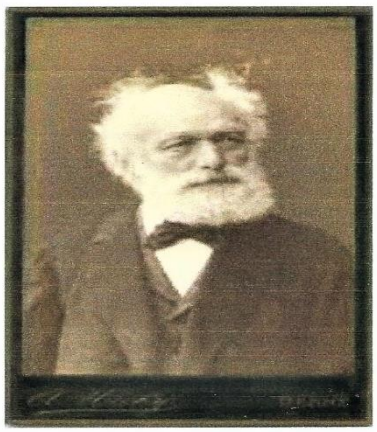
On ne s'est pas assez appliqué jusqu'ici à vaincre les difficultés qui se présentent quand on recherche les propriétés des figures géométriques qui donnent lieu à des *maxima* et à des *minima*, ou du moins on n'a pas été heureux dans les tentatives faites dans cette direction. Or il existe deux méthodes pour traiter cette matière : l'une d'elles, la méthode synthétique, réputée insuffisante, a été de nos jours presque entièrement négligée; on ne s'est guère occupé que de l'autre, de la méthode analytique, que l'on croyait préférable sous tous les rapports. Mais il y a bien des cas où les règles générales que l'analyse fournit ne conduisent ni directement, ni facilement au but; il y en a d'autres où elle ne paraît pas propre à faire découvrir la cause, l'origine du maximum et du minimum; elle ne s'attache alors qu'à des propriétés secondaires, qui sont liées plus ou moins intimement à cette cause primitive, mais qui ne la cons-

[*] Ce Mémoire a été présenté à l'Académie des Sciences de Paris le 15 mars 1841 : l'auteur l'a composé en langue allemande; nous devons à l'obligeance de M. le docteur *Wertheim* la traduction qu'on imprime ici. (J. L.)

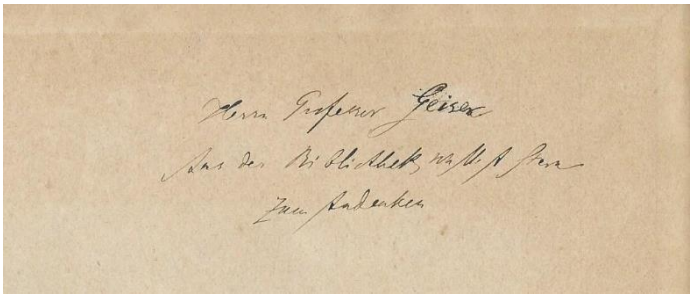
J. S.

Dieses Buch war dem Mathematiker Stern gewidmet.

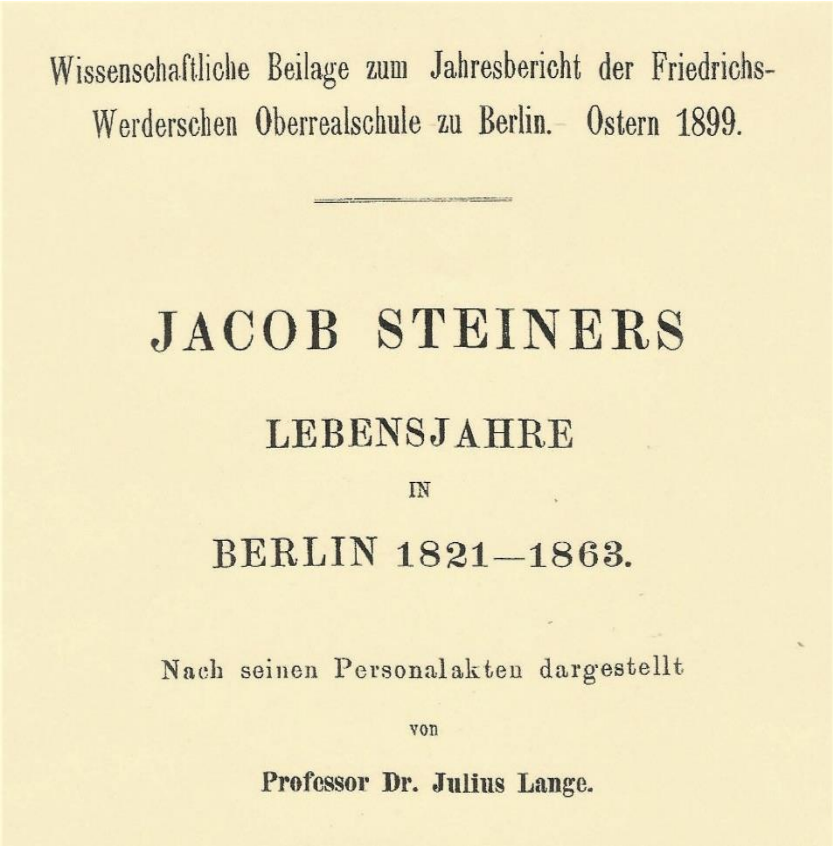




Moritz Abraham Stern,
auch *Moriz Abraham Stern*
(* 29. Juni 1807 in Frankfurt am Main;
† 30. Januar 1894 in Zürich)



Widmungen Jakob Steiners in den drei alten Büchern



Wissenschaftliche Beilage zum Jahresbericht der Friedrichs-Werderschen Oberrealschule zu Berlin. Ostern 1899.

JACOB STEINERS

LEBENSJAHRE

IN

BERLIN 1821—1863.

Nach seinen Personalakten dargestellt

von

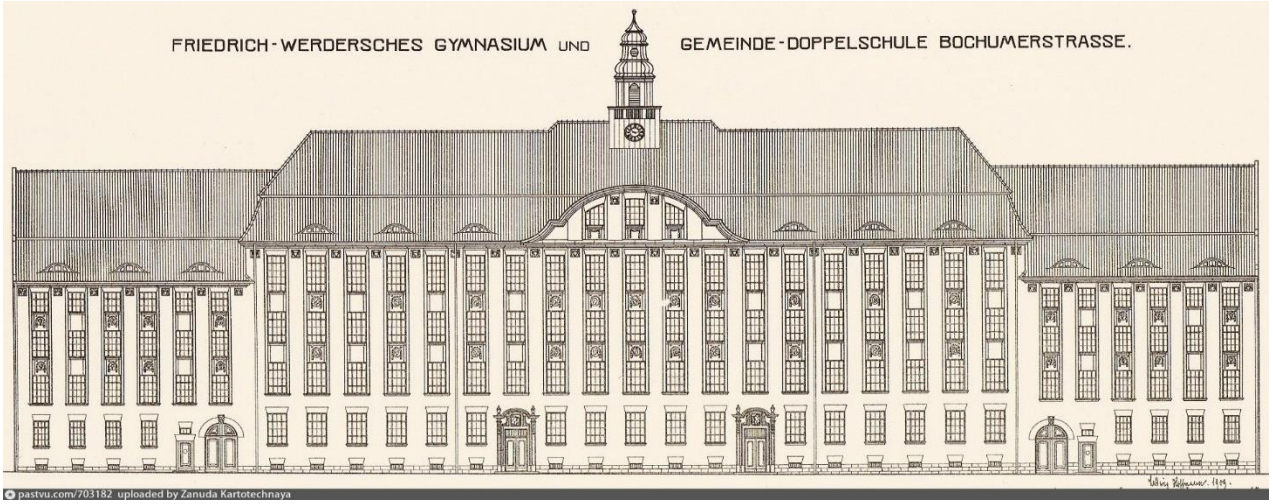
Professor Dr. Julius Lange.

Jacob Steiners Lebensjahre in Berlin 1821-1863 - Deutsche ...
https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de › item

Im obigen Bericht von Prof. Dr. J. Lange fand ich folgenden Hinweis:

«Bei der Akademie hat sich Steiner durch ein Legat von 8000 Thalern, in seinem Heimatsort Utzisdorf durch Examenprämien für die besten Kopfrechner verewigt — die Gewerbeschule wird auch ohne solche Erinnerungszeichen das Andenken an ihren berühmten Lehrer lebendig erhalten, solange die Mathematik auf ihr gelehrt wird. Es war ein glückliches Zusammentreffen, dass zum Beginn des Sommersemesters 1896 unsere neue Aula fertig gestellt und als Schmuck der Aussenfront von den entscheidenden Behörden die **Medaillonbilde**r der ersten Direktoren und hervorragendsten Lehrer der Anstalt — **Klöden**, Köhler, Gallenkamp; Wöhler, **Steiner**, Büchmann — gewählt wurden. So kann die Fr. Werdersche Oberrealschule, die alte Gewerbeschule, sich rühmen, **den hundertsten Geburtstag Steiners** in stiller, aber würdiger Weise gefeiert und ihm das **erste Denkmal** errichtet zu haben.»

Dieses **erste Denkmal in Berlin** war interessant und ich fragte mich, ob das Gebäude noch steht und diese Medaillonbilder eventuell noch vorhanden sind.



Zeichnung vom Architekten Ludwig Hoffmann 1909

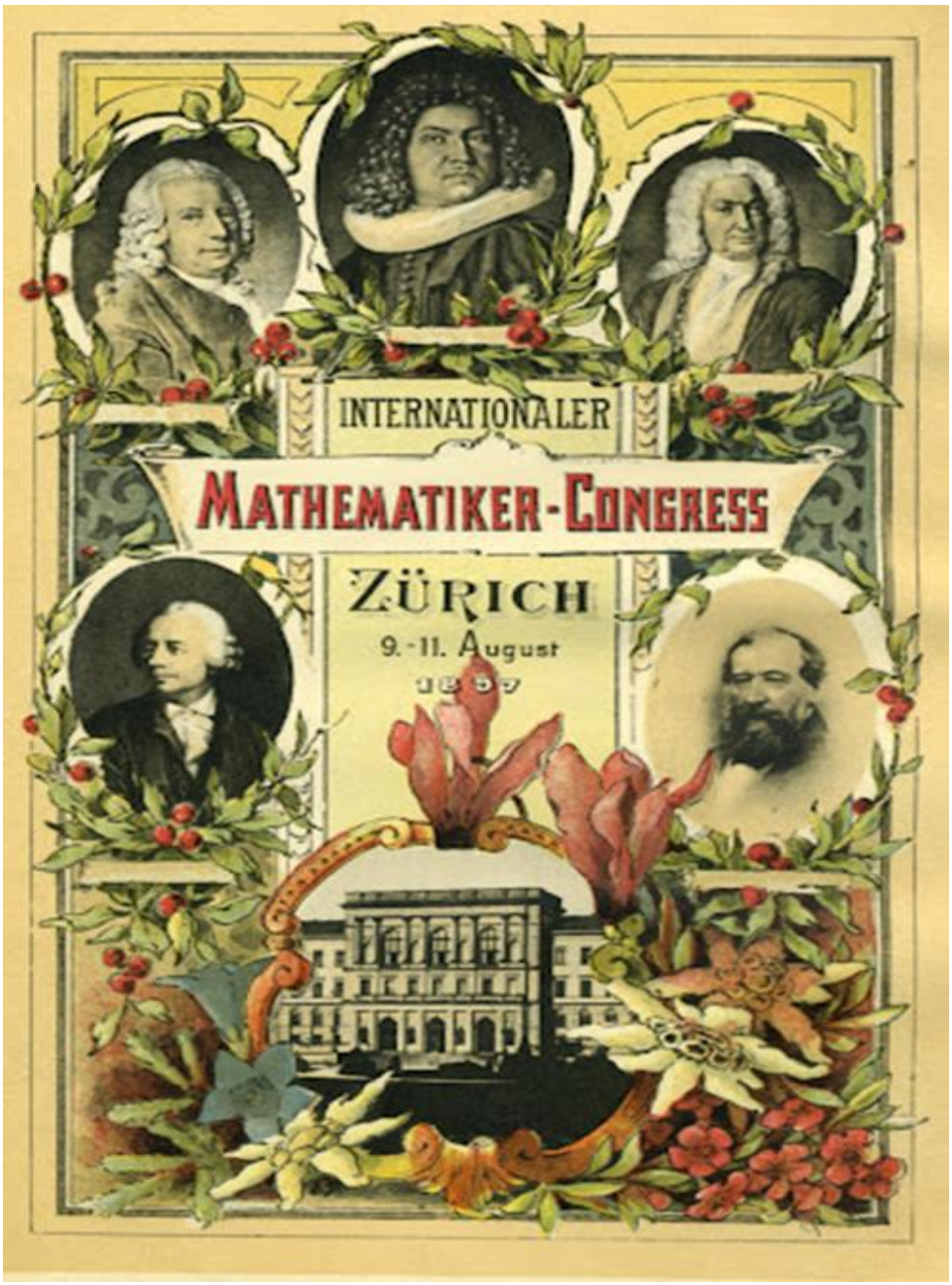
Heute befindet sich in diesem Gebäude die Staatliche Technikerschule.
Beim Landesdenkmalamt in Berlin, Frau Dr. Ruth Klawun, fragte ich nach Fotos von diesen Medaillons an der Fassade des Gebäudes.
Sie vermittelte mir den Kontakt zu Herrn Dr. Georg Frank, der sich sofort auf den Weg machte und mir die 22 Medaillons fotografierte.
Das war eine richtige Sensation! Dieses Gebäude hat zwei Weltkriege überstanden und die Fassade hat sich wunderbarerweise erhalten.
Leider sind keine Namen in oder unter den Medaillons vermerkt worden und so musste ich nach Gefühl diese Medaillons den entsprechenden Persönlichkeiten zuordnen.

Fassade mit Medaillons
Das ehemalige Friedrich-Werdersche-Gymnasium an der Bochumer Str. 8
behrbergt heute die Staatliche Technikerschule Berlin
Quelle: Wikipedia

Vermutlich Jakob Steiner 1796-1836 Mathematiker
Copyright und Foto G. Frank, Berlin

Vermutlich Direktor Karl Friedrich von Klöden 1786-1856
Copyright und Foto G. Frank, Berlin

Klödens Biografie ist im Internet zu finden und es ist bewundernswert was er alles angeregt und geschaffen hat.



INTERNATIONALER MATHEMATIKER-KONGRESS 1897

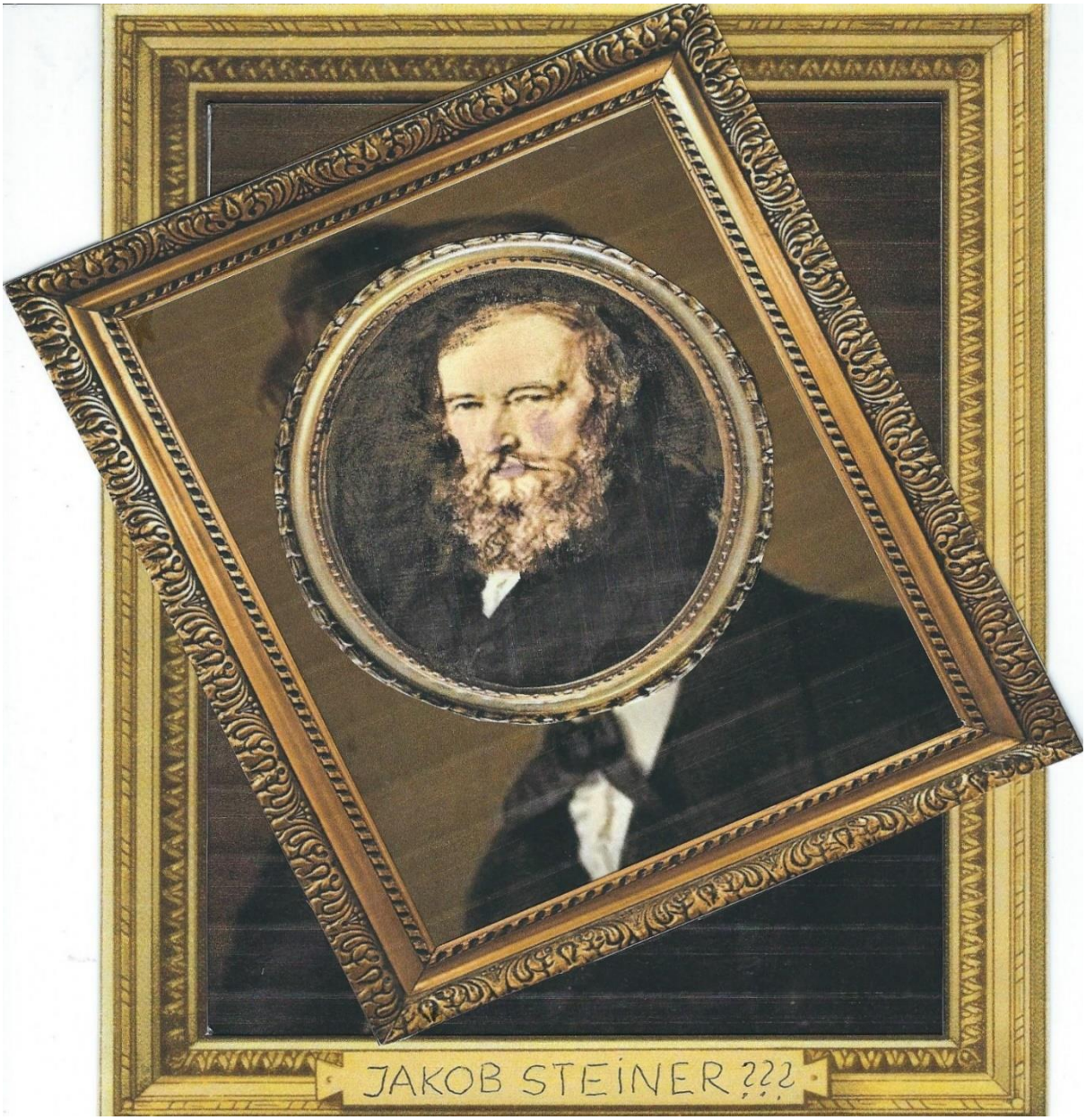
Mathematische Tradition in der Schweiz:

oben: *Daniel Bernoulli (1700-1782)*
Jakob Bernoulli (1654-1705, Johann Bernoulli (1667-1748)
unten: *Leonhard Euler (1707-1783) und Jakob Steiner (1796-1863)*

Jakob Steiner, der Bauernsohn aus Utzenstorf, mit den grossen Mathematikern auf einem gemeinsamen Plakat!

Das grosse Portrait von Jakob Steiner, gemalt in Rom von A.T. Kaselowsky, ging nach Steiners Tode an seine Grossnichte Mme. L. Charmey-Mathys in Avenches. Diese schickte das Bild mit der Bahn im Jahr 1907 nach Bern.

Leider hat sich der Name des Empfängers in Bern nicht in den Briefen erhalten und daher ist das Portrait von Jakob Steiner aus dem Jahr 1843/44 nicht mehr auffindbar. Man fand auch keine Hinweise auf die Grösse bzw. das Format dieses Portraits. Wie könnte es ausgesehen haben? Intensive Nachforschungen brachten leider keinen Hinweis und man vermutet, dass es irgendwo in einer Privatwohnung in der guten Stube über dem Sofa hängt.



Ob es wohl so ausgesehen hat?

«Die Zeit ist eine grosse Meisterin: sie ordnet alle Dinge» sagt ein altes Sprichwort.

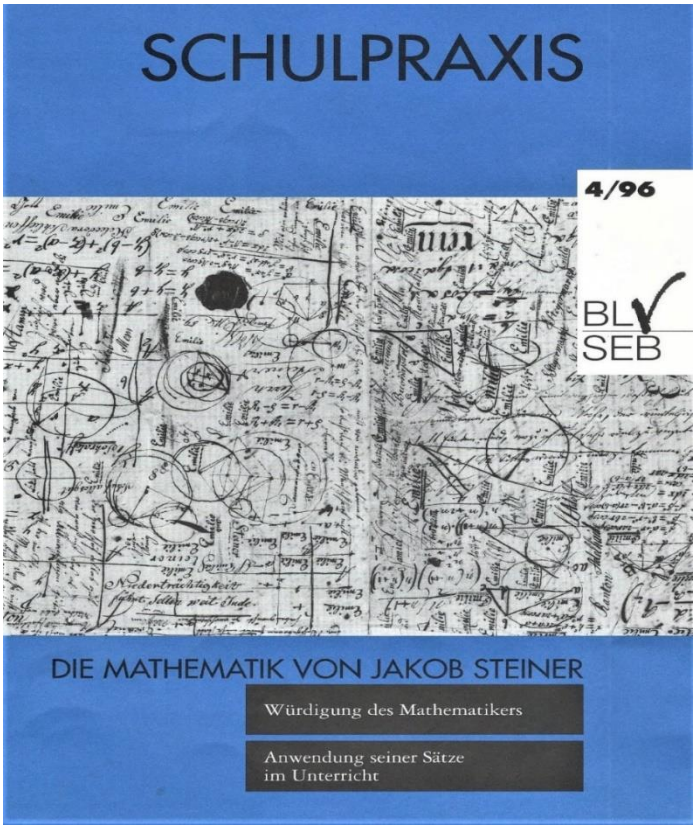
Vielleicht taucht dieses Portrait Jakob Steiners später einmal wieder auf und wird in der bekannten Fernsehsendung «Bares für Rares» versteigert…

Collage B. Kummer 2022

Die Internetseite www.jakobsteinerutzenstorf.ch soll ein lebendiges «virtuelles Museum» werden.

Anregungen, Ergänzungen, Berichtigungen usw. werden jederzeit gern entgegengenommen.

Als weiterführende Information zu Jakob Steiner empfehlen wir die Broschüre «Schulpraxis» Nr. 4 vom 5. Dezember 1996. Zeitschrift des Bernischen Lehrerinnen- und Lehrervereins. In diesem Sonderheft für unseren Jakob Steiner findet man folgenden Satz (Auszug):

«Mit (der Broschüre) ***«Jakob Steiner» sollen Anregungen gegeben werden zu Auseinandersetzungen mit der Biografie eines Menschen und seinem Umfeld. Durch diese Person werden Bezüge zu einem Zeitalter, zur Kultur- und Sozialgeschichte dargestellt, aber auch zu «menschlichen» Problemen (Umgang mit Erfolg, Altern, Freund- und Bekanntschaften, u.a.)***

Literatur: Karlhorst Meyer, Gymnasialer Mathematikunterricht im Wandel. Franzbecker, 1996